

Das Projekt TRAIN untersucht mittels eines Mixed-Methods-Ansatzes, wie **innovative Versorgungsformen** sowie **attraktive Lern- und Arbeitsumfelder** für **akademische Physiotherapeut*innen** in Rheinhessen und der Vorderpfalz gestaltet werden können. Ein zentraler Schwerpunkt der Untersuchung ist die Analyse der **arbeitsplatzbezogenen Anforderungen**, die sich für **Studierende in einem ausbildungsintegrierten Physiotherapiestudium** ergeben. Dabei werden die notwendigen Inhalte und Rahmenbedingungen ermittelt, die eine **optimale Ausbildung für berufstätige Therapeut*innen** in der ambulanten Versorgung gewährleisten. Ziel ist es, die **Organisation von Lern- und Arbeitsangeboten** an der **Katholischen Hochschule Mainz praxisorientiert** und **flexibel** zu gestalten.

Projektteam: Roman Ausserer¹ Katharina Bopp¹, Prof. Dr. Claus Zippel², Prof.in Dr. Marion Riese¹, unterstützt durch L. Keck¹, L. Mai¹, A. Bonetti¹.
¹Katholische Hochschule Mainz;
²Duale Hochschule Baden-Württemberg, Mannheim.

Bis 07/2024 Status quo Erhebung

Wie stellt sich der Status Quo in deutschen Hochschulambulanzen angebotenen Physiotherapieleistungen dar?

Hintergrund

Der Bedarf an Physiotherapie steigt bei gleichzeitig zunehmender Fallkomplexität (Global Burden of Disease Study, 2019¹), während es an ausreichend praxisnahen hochschulischen Lern- und Versorgungsstrukturen fehlt (Dieterich et al., 2020²; Wissenschaftsrat, 2023³).

Ziel

Erfassung des Status quo der physiotherapeutischen Versorgungsangebote mit Lehre an Universitätskliniken und Hochschulen in Deutschland (eigene Darstellung, Abbildung. 1).



Die Angestellten der Hochschulambulanz werden „zu 80 Prozent über Drittmittel“ finanziert. (Telefon-Interviewzitat)

Ergebnisse

In Deutschland existieren 12 Angebote an Universitäten und Hochschulen, die ambulante Physiotherapie mit Lehre verbinden.

Häufigste Versorgungsschwerpunkte: Neurologische Beschwerden, Beckenbodendysfunktionen und Sportphysiotherapie.

Cross-Check der erhobenen Daten durch Telefoninterviews von Leitenden physiotherapeutischer Hochschulambulanzen (n=5).

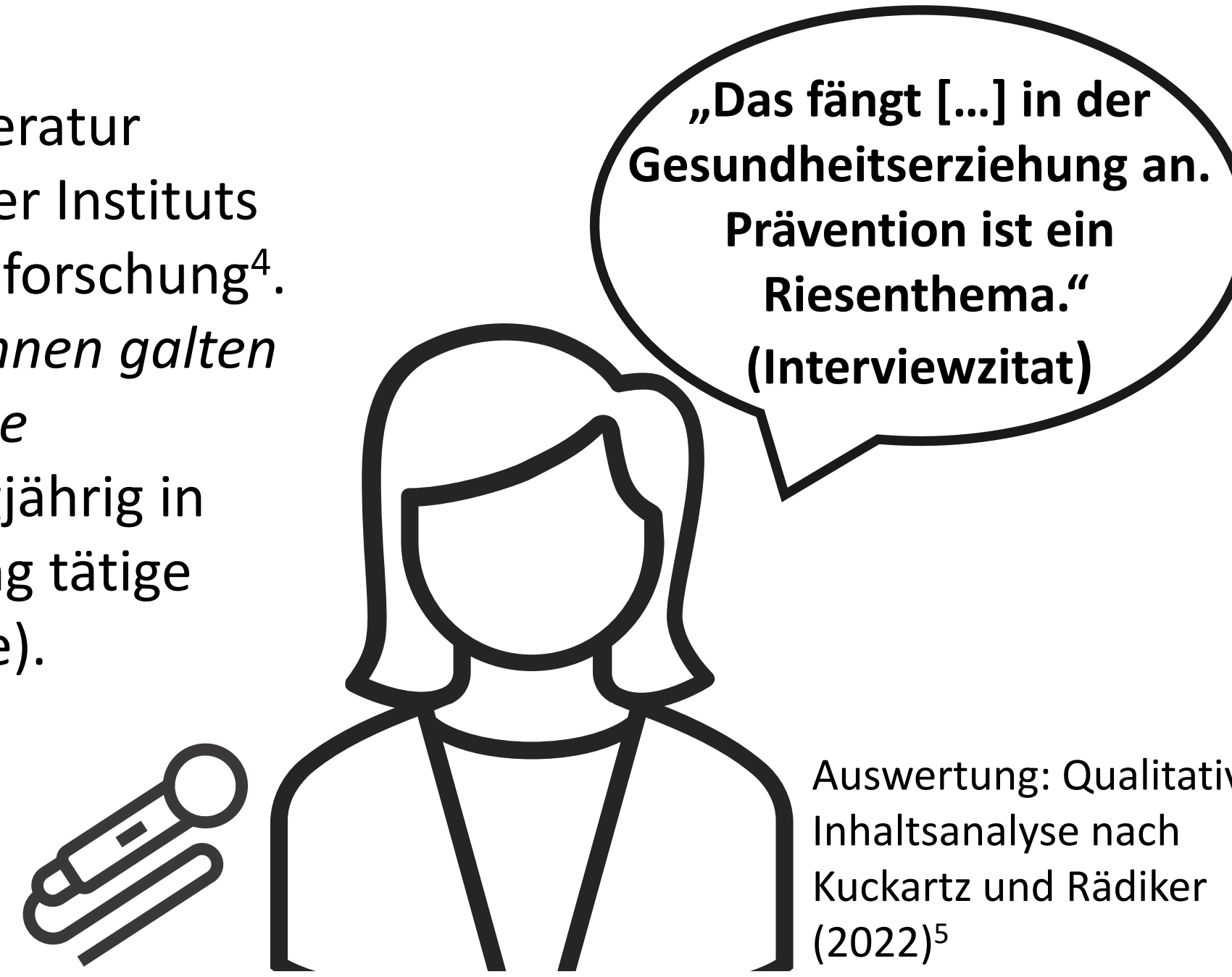
- Wenige Lehr-Lern-Orte mit physiotherapeutischer Versorgung an HAW
- Keine flächendeckende Verteilung physiotherapeutischer Universitäts- und Hochschulambulanzen
- Versorgungsangebot primär für komplexe Fälle der Akutversorgung

09/2024 Interviews mit Akteur*innen der regionalen medizinischen Versorgung

Welchen Beitrag können physiotherapeutische Angebote in Mainz und Umgebung zur nachhaltigen Versorgung ausgewählter Patient*innengruppen leisten?

Akquise

Grundlage bildeten Literatur sowie Daten des Barmer Instituts für Gesundheitssystemforschung⁴. Als Gesprächspartnerinnen galten **potenzielle Versorgende** (Ärzt*innen sowie langjährig in der direkten Versorgung tätige Gesundheitsfachberufe).



Auswertung: Qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz und Rädiker (2022)⁵

Methode

- Von 18 kontaktierten Personen nahmen 4 Personen teil.
- Ein leitfadengestützter Fragenkatalog adressierte Patient*innengruppen und Versorgungsbedarfe, Herausforderungen und Mehrwerte der Versorgung sowie Potenziale einer hochschulangehörigen physiotherapeutischen Ambulanz.
- Umfang und Rücklauf begrenzen die Aussagekraft der Ergebnisse entsprechend.

Ergebnisse

- In den Gesprächen hervorgehoben wurden Bedarfe im Bereich Herz-, Lungen-, muskuloskelettaler und chronischer Schmerzerkrankungen, die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit sowie ein hoher Stellenwert präventiver Maßnahmen.

11/2025 Zielgruppenbefragung Studierende

1. Welche Erwartungen haben angehende akademisierte Physiotherapeut*innen an die Organisation von Lern- und Arbeitsangeboten an einer Hochschule?
2. Welche Inhalte sind für angehende akademisierte Physiotherapeut*innen in der ambulanten physiotherapeutischen Versorgung von Interesse?

Methode

1. Strukturierte Internet- und Literaturrecherche.
2. Identifikation von Schlüsselthemen basierend auf beruflichen Erwartungen und Bedürfnissen.
3. Umfrage unter Studierenden zur Erhebung ihrer Erwartungen an den Arbeitsplatz.

Aufteilung der beruflichen Erwartungen in verschiedene Themenbereiche:

- Eigenständiges Arbeiten und gesellschaftliche Wertschätzung
- Ergonomische Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten
- Unterstützung durch Kolleg*innen und Vorgesetzte
- Feedback und Mentoring

Beispielitem: „Ich erwarte, dass Mitarbeitende der Hochschulambulanz Angebote zur Gesundheitsförderung erhalten.“



Entwicklung der Items:

- 36 spezifische Items basierend auf der Literaturrecherche.
- Strukturierung der Items nach den Dimensionen des Modells von Jones et al. (2025)⁶

Ergebnisse

- Rund 75 % der Befragten bevorzugen ein Teilzeitmodell mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von etwa 18 Stunden.
- Als wichtigste Arbeitsplatzfaktoren gelten eine gute Verkehrsanbindung sowie die finanzielle Unterstützung von Fortbildungen; Jobrad-Leasing spielt eine untergeordnete Rolle.
- Das größte Interesse besteht an der Orthopädie, gefolgt von Sportphysiotherapie und Neurologie.
- Insgesamt zeigen die Befragten eine hohe Zustimmung zu den erhobenen Items, insbesondere zu Aspekten der Teamarbeit und Führung.
- Geringere Bedeutung haben die akademische Qualifikation von Kolleg*innen sowie die Tätigkeit in einer Hochschulambulanz.
- 89 % der Befragten befürworten die Einführung eines Direktzugangs in der Physiotherapie.

Transferformate des Projekts

Posterpräsentation auf dem **Bundeskongress für Physiotherapie** in Bad Soden am Taunus (2024)



Abbildung 2: Quelle: Eigene Aufnahme

Flashmob Studie auf dem **Mainzer Wissenschaftsmarkt**. Informationswochenende zu physiotherapeutischer Versorgung. Befragung und Austausch mit Bürger*innen (07. / 08.09.2024).

Interview in der Fachzeitschrift *physiopraxis*: Potenzial physiotherapeutischer Hochschulambulanzen für Forschung, Lehre und Versorgung.



Abbildung 3: Ausschnitt des Interviews Czernick, Claudia (2025). Potenzial für Forschung, Lehre und Versorgung – Physiotherapeutische Hochschulambulanzen. Physiopraxis; 23(03): 16-18, DOI: 10.1055/a-2512-3570

Neue Perspektiven (World Café, LUX, 2025) Vorstellung des Projekts auf dem Event **Digitalisierung im Gesundheitswesen**



Abbildung 4: Veranstaltung Digitalisierung im Gesundheitswesen, World Café Lux – Pavillon (Bild Sven-Helge Czichy | Hochschule Mainz)

04/2026
Projektende

Literaturverzeichnis auf folgender Seite

Gefördert durch:



Literaturverzeichnis

- ¹The Lancet. The Global Burden of Disease Study 2019 2020; 396: 1129–1306
- ²Dieterich S, Hoßfeld R, Latteck ÄD, et al. Verbleibstudie der Absolventinnen und Absolventen der Modellstudiengänge in Nordrhein-Westfalen (VAMOS) 2020
- ³Wissenschaftsrat. Hintergrundinformation. Perspektiven für die Weiterentwicklung der Gesundheitsfachberufe wissenschaftliche Potenziale für die Gesundheitsversorgung erkennen und nutzen. Köln; 2023
- ⁴Schmitt N, Wende D. Heilmittelreport 2022. BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung (bifg), Berlin; 2023. doi:10.30433/heilmittel.2022.01;
- ⁵Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung (Grundlagentexte Methoden, 5. [überarbeitete] Auflage). Weinheim: Beltz Juventa. Verfügbar unter: <https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/978-3-7799-6231-1.pdf>
- ⁶Jones, A. H., Dinsdale, A., Mandrusiak, A., & Forbes, R. (2025). The first steps into physiotherapy: A qualitative exploration of student motivations and early-career intentions as they prepare to enter the workforce. *Physiotherapy Theory and Practice*, 42(1), 186–202. <https://doi.org/10.1080/09593985.2025.2551273>